



---

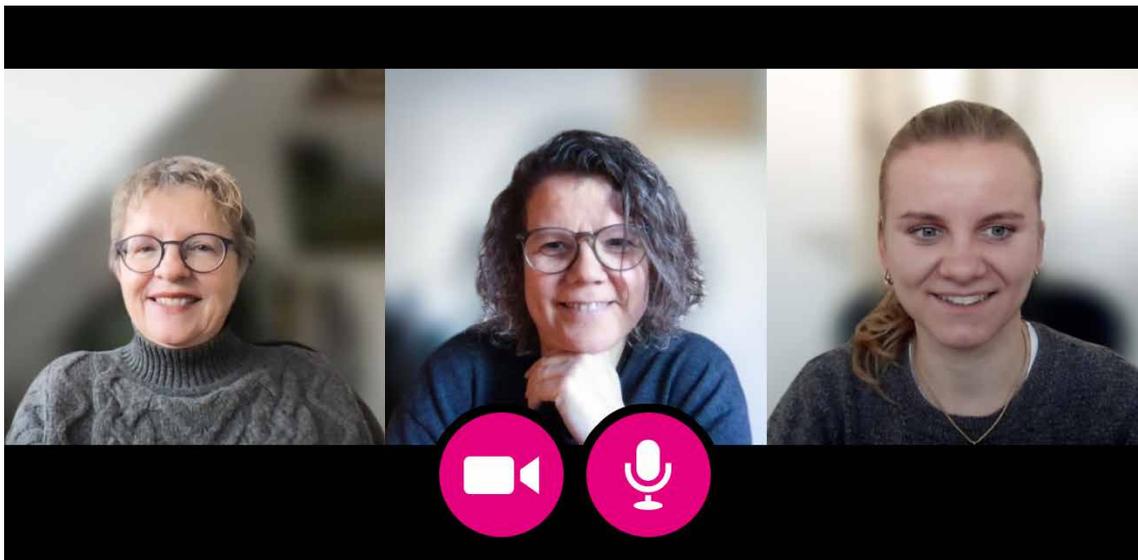
TREFFPUNKT, FACH- UND BERATUNGSSTELLE  
**REGENBOGENFAMILIEN**

# Inhalt

Vorwort .....	3
Beratung .....	6
Fachgespräche und Fachberatung ....	10
Expertise unterwegs.....	11
Fortbildungen.....	12
Gruppen .....	13
Veranstaltungen .....	15
Vernetzung und Gremienarbeit.....	16
Öffentlichkeitsarbeit.....	17
Personalentwicklung .....	22
LesCommunity e.V. ....	24
Ausblick.....	26
Danke .....	27
Glossar.....	28
Impressum.....	29

# Vorwort

**In diesem sechsten Sachbericht blicken wir wieder auf ein besonderes Jahr zurück. Niemand hätte gedacht, dass die COVID-19-Pandemie auch das gesamte Jahr 2021 dominieren wird.**



Trotz allem haben wir auch die vergangenen Monate damit verbracht, Beratungen (meist online) mit kurzen Wartezeiten zu ermöglichen, Fachberatungen (online) anzubieten, Kontakte zu festigen und Blicke über den eigenen Tellerrand zu werfen. Die meisten Live-Gruppen mussten ruhen, dafür konnte

zumindest zeitweise die Babygruppe tatsächlich „Leben in die Bude“ bringen. Wir probierten neue Online-Gruppenformate aus, die zwar einen direkten persönlichen Austausch nicht ersetzen können, aber doch einen Raum der Begegnung geschaffen haben.

Digitale Veranstaltungen wie etwa unsere Rechtskurzberatung mit Rechtsanwältin Dr. Filiz Sütcü sowie Informationsabende zu „Lesben und Kinderwunsch“ oder das Event zu „Vielfalt in der Kinder- und Jugendbuchliteratur“ erfreuten sich großer Beliebtheit. Und wenn Interessierte aus anderen Regionen Deutschlands sich dazuschalteten, konnte der Vernetzungsgedanke immer wieder neu belebt werden.

Was wir also aus 2021 für die Zukunft mitnehmen, ist das Dranbleiben! Wir haben gelernt, dass sowohl uns, als auch „unseren“ Familien, Kolleg\*innen und Mitstreiter\*innen trotz der herausfordernden Zeit nicht die Energie ausgeht. Wir haben Alternativen geschaffen, das Beste aus Situationen gemacht, sind in Kontakt geblieben und haben Kraft gespendet.

Was uns als Team vom „Regenbogenfamilienzentrum“ angeht, merken wir an jedem Kontakt – ob live oder online – dass sich das Dranbleiben lohnt.

Ob digital oder analog: Auf ein buntes 2022!

Viel Spaß beim Lesen!

**Stephanie Gerlach, Marion Lüttig und  
Vero Regner**

In eigener Sache: Da sich viele Menschen mit den gängigen Gender-Begrifflichkeiten nicht stimmig beschrieben fühlen, nutzen wir in diesem Sachbericht das Sternchen \*, um eine größtmögliche sexuelle und geschlechtliche Vielfalt abzubilden.

## **Bekannte Gesichter in neuen Funktionen – die geschäftsführende Stelle des Trägervereins**

Durch den steten Zuwachs an Einrichtungen und durch das kontinuierliche Wachstum der Teams und der hier zu bewältigenden Aufgaben war eine Erneuerung der Strukturen des Trägervereins Lesbentelefon e.V. und eine damit einhergehende Organisationsentwicklung notwendig. Der Prozess wurde begleitet durch Organisationsentwickler\*innen und umgesetzt von allen Hauptamtlichen sowie den aktiven ehrenamtlichen Frauen\* des Vereins.

Ein gemeinsamer Beschluss und ein Ergebnis der Organisationsentwicklung besteht darin, dass eine geschäftsführende Stelle installiert wird, die sowohl die Lesbenberatungsstelle LeTRa als auch Treffpunkt, Fach- und Beratungsstelle für Regenbogenfamilien sowie das frisch dazugekommene LeZ lesbisch-queeres Zentrum unterstützt.

In Persona und Teamarbeit sind die neuen Geschäftsleiter\*innen von LeTRa und Treffpunkt, Fach- und Beratungsstelle Regenbo-



Foto: Bethel Fath

genfamilien sowie Geschäftsführer\*innen von LeZ lesbisch-queeres Zentrum gemeinnützige UG Diana Horn-Greif und Miriam Vath. Beide haben bereits seit Jahren Teile der geschäftsführenden Tätigkeiten wie z.B. Finanzen in ihrer Verantwortung.

Diana Horn-Greif ist eine der Gründungsfrauen von LeTRa. Seit 1995 war sie ehrenamtlich engagiert und seit 2003 ist sie hauptamtlich in den verschiedensten Fachbereichen von LeTRa als Sozialpädagogin tätig.

Miriam Vath kam 2008 ins LeTRa-Team und war erst als Berater\*in und später für die Fachstelle Fortbildungen tätig.

Unterstützt werden die beiden von Angela Sebastian, die die Verwaltung der Geschäftsstelle innehat. Angela Sebastian ist seit 2018 als Verwaltungs- und Buchhaltungskraft Teil des LeTRa-Teams.

Diese drei Menschen haben, beschleunigt durch die Corona-Pandemie, die Aufgaben, Themenfelder und Verantwortungen der geschäftsführenden Stelle bereits übernommen, auch wenn die Organisationsentwicklung weiterhin im Prozess und noch nicht abgeschlossen ist.

Foto: Bethel Fath



# Beratung

**Wir können Ähnliches wie im vergangenen Jahr berichten: Immer wieder gab es Wochen und Monate, in denen Beratungen ausschließlich am Bildschirm stattfanden. Unsere Klient\*innen waren dankbar, ohne gesundheitliche Risiken Informationen und Unterstützung zu bekommen.**

**Die Frage nach Kindern und Familie ist weiterhin dauerhaft virulent. Oft wenden sich LGBTIQ\*-Menschen mit Kinderwunsch an uns, die bisher noch keinen Kontakt zur Community hatten. Nach wie vor besteht die größte Gruppe der Ratsuchenden (über 80%) aus Frauenpaaren. Adoption und die Aufnahme eines Pflegekinds stehen im Mittelpunkt des Interesses bei schwulen Männern (ca. 15%), vereinzelt nehmen auch Transpersonen mit Kinderwunsch/Kindern unsere Beratung in Anspruch.**

## *Lesbische Frauen mit Kinderwunsch*

Für die größte Gruppe der Regenbogenfamilien, für Zwei-Mütter-Familien, hat sich leider auch viereinhalb Jahre nach der Öffnung der Ehe für gleichgeschlechtliche Paare rechtlich noch nichts verändert. Aber wir setzen große Hoffnungen auf die neue Regierung. Die Ampelkoalition hat in ihrem Vertrag eine Reihe von Reformen differenziert ausformuliert, die wir als Fachvertretung von queeren Familien schon seit Jahren fordern, wie z.B. die automatische gemeinsame Elternschaft für Kinder, die in eine Ehe von zwei Frauen bzw. von Menschen ohne Geschlechts-

eintrag hineingeboren wurden. Auch die Mutterschafts Anerkennung bzw. Elternschafts Anerkennung analog zur bekannten Vaterschafts Anerkennung bei verschiedengeschlechtlichen Paaren soll zukünftig möglich sein. Präkonzeptionelle Vereinbarungen zur Elternschaft sind ebenfalls in der Planung. Aber: Alle Vorhaben müssen in Gesetze gegossen werden und diese durchlaufen einen langwierigen Prozess, bis sie Wirklichkeit werden – von der Opposition, die sich bereits in Stellung gegen queerpolitische und familienrechtliche Fortschritte

gebracht hat, ganz zu schweigen. Bis diese Visionen also Realität werden, bleiben die großen Themen der Kinderwunschberatung lesbischer Paare bestehen. Es geht weiterhin viel um rechtliche Voraussetzungen der Familiengründung und um die Stiefkindadoption. Diese stellt unsere Klient\*innen vielfach schon im Vorfeld vor große Unsicherheiten und erzeugt Stress in der eigentlich schönen Zeit der Kinderplanung. Im Zuge unserer Beratungsgespräche versuchen wir, diese Herausforderungen anzugehen und unsere Klient\*innen zu stärken.

### **Schwule Männer mit Kinderwunsch und Regenbogenväterfamilien**

Der Kinderwunsch schwuler Männer rückt immer mehr in den Fokus unserer Beratungsarbeit. Es entsteht der Eindruck, als würden sich Männer(paare) zunehmend den Gedanken sowohl an den leiblichen, als auch den sozialen Kinderwunsch zu erlauben. Dementsprechend steigt der Beratungsbedarf zu den bekannten Themen. Einige Männer wählen den Weg über eine

Adoption oder Pflegschaft, um ihren Kinderwunsch zu realisieren. Hier gilt es, sich einen Überblick über das teils langwierige Adoptionsverfahren zu verschaffen, das sich für viele Paare nervenaufreibend gestaltet. Der Weg zum Jugendamt fällt vielen Männerpaaren nach wie vor nicht leicht, und die Hemmschwelle ist sehr groß. In unseren Beratungssitzungen sprechen wir über das Verfahren, die gesetzlichen Grundlagen und die psychosoziale Komponente dieses Weges der Familiengründung. Hierbei versuchen wir, den Paaren die Scheu zu nehmen, sich ans Jugendamt zu wenden und ihren Weg zur Wunschfamilie einzuschlagen. Während Adoptiveltern nach dem so genannten „Adoptionspflegejahr“ Eltern mit allen Rechten und Pflichten sind, bleibt der Kontakt zur Herkunftsfamilie des Kindes bei der Pflegschaft bestehen. Das langfristige Ziel einer Pflegschaft stellt die Rückführung dar, was allerdings bei Dauerpflege-Verhältnissen in den allerseltensten Fällen umgesetzt wird. Dennoch verursacht dies natürlich ein ganzes Paket an Fragen und Unsicherheiten bei den Pflegefamilien, das wir in den Beratungen in den Blick nehmen.

Die Hauptwege, die zur leiblichen Elternschaft schwuler Männer führen, sind zum einen die Leihmutterchaft, die in Deutschland untersagt ist und für die der Weg über das Ausland gegangen werden muss. Zum anderen gibt es die Option zum Co-Parenting mit einer Frau oder einem Frauenpaar. Hier schließen sich Gespräche und Diskussionen zu den Themen rechtliche Elternschaft und soziale Elternschaft im Alltag an, die wir in Beratungsgesprächen begleiten. Hinzu kommt in jedem Fall die ständige Befürchtung möglicher Diskriminierungen für homosexuelle Paare und Regenbogenfamilien, die wir thematisieren müssen.

### **Regenbogen-Patchworkfamilien**

Auch Regenbogenfamilien trennen sich und finden in neuen Konstellationen zusammen. Die Themen sind hier ähnlich wie in heterosexuellen Partnerschaften. Hinzu kommen allerdings komplexe Fragestellungen nach Umgangsrecht und Unterhalt, die in Beratungen eine Rolle spielen. Die nicht-leibliche Mutter beispielweise ist auf dem Papier kein rechtlicher Elternteil ihres Kindes, bis die Stiefkindadoption abgeschlossen ist. Im Falle einer Trennung kann es hier zu dramatischen Missverständnissen und Missachtungen seitens der Behörden kommen, für deren Bewältigung die Familien häufig psycho-sozialen oder juristischen Beistand benötigen.

Nicht selten entsteht durch Trennung und neue Partnerschaft auch eine Regenbogenfamilie mit Kindern aus einer vormals heterosexuellen Beziehung. In solchen Fällen kommt zum Prozess der Familienfindung auch noch ein individuelles Coming-out und damit zusammenhängende Herausforderungen hinzu. Hier beraten wir in München in Kooperation mit dem SUB (schwules Kommunikations- und Beratungszentrum), der Lesbenberatungsstelle LeTRa oder der Trans\*Inter\*-Beratungsstelle (T\*I\*B).

### **Mehrelternfamilien**

Mehrelternfamilien sind geplante Familien, die nicht durch Trennung und neue Partnerschaften entstehen. Hier haben sich drei oder mehr Erwachsene zusammengetan, um gemeinsam ihren Kinderwunsch zu verwirklichen und Eltern zu werden. Da in Deutschland rechtlich gesehen nur zwei Elternteile vorgesehen sind, ist dieses Unterfangen zum Teil auch herausfordernd. Bei Mehrelternfamilien gibt es soziale Elternteile, die keine rechtlichen Eltern sind. Hier muss von Anfang an viel und offen kommuniziert werden. Alle Beteiligten müssen ihren Platz und ihre Funktion in der Familie miteinander aushandeln. Nur wenn die rechtlichen Rahmenbedingungen genau abgesprochen werden, können sich alle Beteiligten im Familiengefüge sicher fühlen.



### **Bisexuelle und heterosexuelle Frauen mit Kinderwunsch**

Auch bi- oder heterosexuelle alleinstehende Frauen mit Kinderwunsch kommen bei uns in der Beratungsstelle an. Sie haben häufig den Wunsch, sich mit einem (schwulen) Mann oder Männerpaar im Sinne eines Co-Parenting zusammenzutun und ein Kind zu bekommen.

Ähnlich wie bei der Mehrelternschaft stehen auch hier Fragestellungen zur rechtlichen und sozialen Elternschaft im Raum, die zuvor gemeinsam beleuchtet werden sollten.

### **Trans\*-Familien**

Trans\* Personen stellen bisher einen kleinen Teil unserer Zielgruppe dar, sie gewinnen jedoch auch bei uns in der Beratung an Bedeutung.

Dadurch, dass sich trans\* Menschen häufig zunächst mit ihrer eigenen Identität im Coming-out- und Angleichungsprozess auseinandersetzen müssen, gerät das Familienthema eher in den Hintergrund. Allerdings haben trans\* Personen natürlich in vielen Fällen bereits Kinder oder wünschen sich eine Familie. Hier lauten die Fragestellungen für die Beratung meist, wie man mit dem Erbgut (Ei-, Samenzellen) vor der Transition umgeht, damit der leibliche Kinderwunsch im Anschluss immer noch realisiert werden kann. Die Sachlage rund um die Themen Cryokonservierung bzw. Social Freezing ist äußerst komplex.

Bei der Beratung von trans\* Menschen arbeiten wir mit und verweisen an andere Stellen wie beispielsweise die T\*I\*B (Trans\*Inter\*Beratungsstelle) oder die ehrenamtlichen Vereine TransMann e.V. sowie Trans-Ident e.V..

## Fachgespräche und Fachberatung

Im Februar fand ein intensiver Fachaustausch sowohl mit dem Verein **TransMann e.V.** als auch mit der **Trans\*-Inter\*-Beratungsstelle (T\*I\*B)** in München statt. Trans\* Personen haben selbstverständlich auch den Wunsch, eine Familie zu gründen bzw. haben bereits Kinder. Viele medizinische sowie rechtliche Fragen konnten auf allen Seiten geklärt werden.

Darüber hinaus freuen wir uns, mit den Kolleg\*innen von **BerTA (Beratung, Treffpunkt und Anlaufstelle für Regenbogenfamilien)**, der neuen Einrichtung für Regenbogenfamilien in Stuttgart regelmäßige Fachberatungen durchzuführen. So können wir solidarisch das Team unterstützen, die Infrastruktur für LGBTIQ\* Personen mit Kinderwunsch in Süddeutschland zu verbessern.

Im November 2021 traf sich zum vierten Mal die 2018 in München gegründete **Bundesinteressengemeinschaft Regenbogenfamilienfachkräfte (BIG RBFF)** – leider am Bildschirm anstatt in Bremen. Wieder konnten sich mehr als 20 Teilnehmer\*innen aus Deutschland sowie Österreich in spannenden Inputs und Debatten über die derzeit

wichtigsten Fragen zur rechtlichen, politischen und psychosozialen Situation queerer Familien austauschen und Strategien entwickeln. Besonderes Augenmerk lag auf den Ankündigungen der neuen Bundesregierung, umfangreiche Reformen im Abstammungsrecht umzusetzen.



# Expertise unterwegs

Anfang des Jahres erreichte uns eine Anfrage der **Elternberatung der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung e.V. (bke)**, die in Form eines Gruppenchats einen virtuellen Informationsabend zum Thema Regenbogenfamilien veranstalteten. Der betreute Chatroom war zum Fragen stellen und über das Thema in Kontakt kommen gedacht.

Die **ILSE Gruppe Baden-Württemberg (Initiative lesbischer Mütter und schwuler Väter)** lud uns ein, einen Online-Themenabend zu Regenbogenfamilien in der Kita zu gestalten. Bundesweit schalteten sich etwa 80 Personen zu.

Dieses Jahr erstellte die **Stadt Nürnberg** gemeinsam mit Vertreter\*innen der Community einen Aktionsplan „Queeres Nürnberg“, der die Belange von LGBTIQ\*-Personen im Stadtgeschehen berücksichtigen und zur Umsetzung verhelfen soll. Auch wir waren in der Expert\*innenrunde zum Thema Regenbogenfamilien an einem Austausch beteiligt und konnten die Bedarfe übermitteln, die es aus unserer Sicht gibt und die in den Aktionsplan mit aufgenommen werden sollten.



# Fortbildungen

Zum zweiten Mal erarbeiteten sich im Mai 21 über 20 Studierende der **medizinischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU)** in einem Wahlpflichtfach Grundwissen zu LGBTIQ\*-Lebensrealitäten. Das Seminar fand online statt. Ein besonderer Schwerpunkt entfiel auf das Themenfeld Regenbogenfamilien, das wir mittels einer umfassenden Präsentation darstellten. Die darauf folgende Diskussion kreiste um die Frage nach einer möglichst diskriminierungsfreien Medizin. Das Wahlpflichtfach endete mit einer Klausur.

In zwei Fortbildungen erarbeiteten sich über 30 Fachkräfte von **ServusKids gGmbH (ehemals KiBeG)** aus dem Kitabereich Grundwissen zu Regenbogenfamilien. Theoretische Inputs und Fallarbeit ermöglichten den Teilnehmer\*innen, konkretes handlungsrelevantes Wissen anzuwenden.

Von der **Katholischen Stiftungshochschule München** wurden wir im Rahmen eines Seminars des Studiengangs Soziale Arbeit eingeladen, einen Vormittag zu Regenbogenfamilien online zu gestalten.

Wieder einmal hatten wir Gelegenheit, an der **Hebammenschule in der LMU-Frauenklinik**

an der Maistraße angehenden Hebammen die Besonderheiten von Igbtqi\* Familien nahezubringen. Wir merken, dass Regenbogenfamilien langsam selbstverständlicher auch im großstädtischen Klinikalltag werden. Durch das neue bayernweite Angebot zur Verbesserung der Beratungsinfrastruktur konnte das Regenbogenfamilienzentrum an zwei **Online-Fachtagen** in speziellen Modulen seine Themenschwerpunkte vorstellen. Insgesamt erarbeiteten sich etwa **50 Beratungsfachkräfte aus ganz Bayern** Grundwissen zu Regenbogenfamilien sowie zum Kinderwunsch bei Igbtqi\* Personen.

# Gruppen

**Zu Nicht-Pandemie-Zeiten findet bei uns ein breites Angebot an Gruppentreffen für Regenbogenfamilien statt. Dazu gehören eine Krabbelgruppe für Eltern mit Kindern bis zu einem Jahr, eine Bastelgruppe für Kinder ab 3 Jahren, eine Bewegungsgruppe und auch die Vätergruppe in Kooperation mit dem SUB Schwules Kommunikations- und Kulturzentrum.**



Nun sind wir mittlerweile alle daran gewöhnt, in Coronazeiten kreativ zu werden, was unsere Angebote betrifft. Dies ist uns auch im Fall der Gruppen gelungen.

Ab dem frühen Sommer fand jeweils am ersten und am dritten Dienstag im Monat die Babygruppe statt – für Regenbogeneltern mit 0-1-jährigen Kindern. Endlich wieder live, für viele Eltern eine große Entlastung nach längerer Isolation zuhause. Es war sehr erfrischend, wieder „Leben in der Bude“ zu haben! Neu riefen wir eine Kinderwunschgruppe ins Leben, die im geschlossenen Rahmen viermal hintereinander jeweils in zwei Durchgängen mit insgesamt etwa 25 Teilnehmer\*innen stattfand. Hier ging es sowohl um thematischen Input unsererseits, als auch um den intensiven Austausch der Teilnehmer\*innen, die alle der Wunsch nach einem Kind und damit der Familiengründung einte. Sowohl die Teilnehmenden als auch wir Moderator\*innen

empfanden diese Treffen als extrem bereichernd, weshalb wir im Jahr 2021 gleich zwei Durchläufe starteten.

Das zweite Format, das dieses Jahr sein Debut feiern durfte, war die Co-Elterngruppe („Herzelter“). Soziale Elternschaft birgt eine Reihe von Herausforderungen, die teilweise Tabus unterliegen und über die in einem geschützten Rahmen leichter gesprochen werden können, sei es Konkurrenz um elterliche Fähigkeiten bzw. den emotionalen Kontakt zum Kind, das berühmte Loslassen oder das stete Aushandeln von elterlichen und partnerschaftlichen Rollen.

An jedem ersten Dienstagabend im Monat traf sich ebenfalls die Gruppe für Regenbogenschwule Männer mit Kinderwunsch (in Kooperation mit den Kollegen von SUB), je nach Situation analog oder digital. In den Sommerferien gab es ein wöchentliches niederschwelliges Treffpunktangebot auf dem Spielplatz am Deidesheimer Anger, unweit des Regenbogenfamilienzentrums. Dies wurde regelmäßig von Familien genutzt, um sich wenigstens ab und zu mit anderen Regenbogenfamilien auszutauschen.



Kontakt und Austausch besteht weiterhin beispielsweise zur Gruppe „Loutler Mütter“, einer Gruppe für lesbische Frauen & Paaren mit Kindern aus heterosexuellen Beziehungen. Diese trifft sich quartalsweise in den Räumen unseres Schwesterprojekts LeTRA im Glockenbachviertel. Darüber hinaus sind wir in regelmäßigem Austausch mit LesMamas e.V., dem Münchner Verein lesbischer Frauen mit Wunschkindern und Kinderwunsch.



# Veranstaltungen

Unser Klassiker, der Rechtsinformationsabend mit Rechtsanwältin Dr. Filiz Sütcü fand auch in diesem Jahr zwei Mal statt. Darüber hinaus hat ein neues Angebot im „Regenbogenfamilienzentrum“ Einzug gehalten: Auf Spendenbasis konnten Rechtskurzberatungen bei Anwältin Dr. Filiz Sütcü gebucht werden.

Weitere Klassiker: Sowohl im Frühjahr als auch im Herbst wurde der Infoabend „Leben und Kinderwunsch“ in Kooperation mit Susanna Koussouris vom Frauengesundheitszentrum angeboten, sowie ein Abend zu Pflege und Adoption in Kooperation mit einer Kollegin aus dem Stadtjugendamt.

Zwei Online-Geburtsvorbereitungskurse mit Hebamme Franziska Pfaller erfreuten sich großer Beliebtheit.

Ein Highlight war das 3. Regenbogenväter-Wochenende im September, das Autor Tobias Rebisch zusammen mit der Inhabersfamilie des Hotels „Gut Riedelsbach“ und uns in Kooperation durchgeführt hat. Gleich nach Ausschreibung war das Väterwochenende ausgebucht. Die Gelegenheit zum Austausch und Zusammensein nutzten in diesem Jahr gleich 36 Väter und 22 Kinder. Eine für uns wichtige Kooperation, um Regenbogenvätern ein Angebot zum entspannten Austausch zu bieten.

Michaela Herbertz-Floßdorf (Mundwerk, Düsseldorf) stellte zum Ende des Jahres in einer sehr ansprechenden Online-Präsentation eine Vielfalt an Kinderbüchern vor, die auf eine selbstverständliche Art Familiendiversität abbilden.



# Vernetzung und Gremienarbeit

**Die Vernetzung mit anderen Projekten, Träger\*innen und Einrichtungen spielt weiterhin eine große Rolle. Bei eigenen und anderen Veranstaltungen tauschten wir uns mit Kolleg\*innen aus, fungierten als Referent\*innen oder luden selbst zum Austausch ein, um die Schwerpunkte unseres Arbeitsfelds sichtbar zu machen.**

Hier eine Auswahl unserer Austauschgremien:

- » Runder Tisch LGBTIQ\* der Landeshauptstadt München
- » Vernetzung der Münchner Familienzentren
- » Kontaktrunde der Münchner Erziehungsberatungsstellen
- » Fachbasis Gender & LGBTIQ\*
- » Münchner Frauen\*netz
- » Regionales Netzwerk für Soziale Arbeit München (REGSAM), Region Schwabing-West/Schwabing Freimann
- » Bundesinteressengemeinschaft Regenbogenfamilien-Fachkräfte (BIG RBFF)
- » Network of LGBTIQ\* Family Associations (NELFA)

# Öffentlichkeitsarbeit

**Die Öffentlichkeitsarbeit blieb im zweiten Jahr der COVID-19-Pandemie ein wichtiger Anker in der Kommunikation mit unseren Klient\*innen, Interessierten und Fachleuten. Wir konnten unser im Vorjahr ausgebautes Angebot in Social Media dafür gut nutzen.**

Eine große Rolle spielte hier weiterhin unser monatlicher elektronischer Newsletter – der auch über München hinaus mittlerweile gerne gelesen wird – hier konnten wir unsere Zahlen auf über 325 Leser\*innen steigern, die unsere Themen mitverfolgen und auch den monatlichen Büchertipp schätzen.



## Facebook

Unsere Einrichtung ist noch mehr als bisher auf Facebook präsent:

[@regenbogenfamilienmuenchen](https://www.facebook.com/regenbogenfamilienmuenchen)

Hier sind wir im vergangenen Jahr weiter gewachsen, so dass uns zum Jahresende insgesamt 623 interessierte Menschen folgten. Das Wachstum ging hier in diesem Jahr etwas langsamer voran als in den Vorjahren, ein guter Grundstock an Abonnent\*innen scheint erreicht.





## Instagram

Unser Instagram-Account existiert seit etwas mehr als eineinhalb Jahren. Ursprünglich im ersten Lockdown der Pandemie als Notlösung gedacht, entwickelt sich dieser nunmehr zum Hauptinstrument, um unsere Zielgruppe der jüngeren Regenbogenfamilien (mit Eltern unter 30 Jahren) zu erreichen. Hier konnten wir unsere Followerzahl im letzten Jahr nahezu verdoppeln! Ende des Jahres folgten uns bereits etwa 1.000 Menschen.

[@regenbogenfamilienzentrum](https://www.instagram.com/regenbogenfamilienzentrum)

## Twitter

Twitter nutzen wir für meist sachlichere Aktivitäten, um insbesondere auf rechtliche Schiefereien aufmerksam zu machen und uns bei Fachexpert\*innen im Gespräch zu halten. Auch hier erweiterten wir im Jahr 2021 unseren Bekanntheitsgrad und mischen bei aktuellen Themen rund um Regenbogenfamilien mit. Hier verdoppelten wir die Zahl unserer Follower auf knapp über 200.

[@RFZMuenchen](https://twitter.com/RFZMuenchen)



## Presse, Radio und Fernsehen

Durch Medienarbeit wurde in verschiedenen Tages- bzw. Wochenzeitungen über uns berichtet. Mehrere Printmedien verarbeiteten das Themenfeld Regenbogenfamilien publikumswirksam, die Mitarbeiter\*innen hatten durch vielfältige Interviews Gelegenheit, über ihre Arbeit zu sprechen. Darunter mischten sich immer wieder kleinere und größere Interviewanfragen, beispielweise vom Bayerischen Rundfunk, der einen Radiobeitrag zum Thema Regenbogenfamilien ausstrahlte und uns als Expert\*innen heranzog.





Besonders als Fachleute wurden wir medial rund um die Initiative #noption wahrgenommen. #noption ist eine Gruppierung verschiedener Regenbogenfamilien, die mit Unterstützung der Gesellschaft für Freiheitsrechte e.V. mit etlichen Klagen rund um die automatische Anerkennung lesbischer Elternschaft bis vor das Bundesverfassungsgericht gezogen ist, um hier die längst überfällige rechtliche Gleichstellung queerer Eltern im Abstammungsrecht zu erreichen. Der Fall einer der beteiligten Familien wurde vor dem Familiengericht in München verhandelt. Hier unterstützten wir gemeinsam mit den LesMamas und der Landtagsabgeordneten Tessa Ganserer die öffentlichkeitswirksame Aktion der Familie und standen als Expert\*innen den Medien zur Verfügung.



## Pride Week/Christopher Street Day

In der diesjährigen Prideweek gab es zahlreiche kreative Umsetzungsideen für ein coronakonformes, aber dennoch öffentlichkeitswirksames Auftreten. Zum Beispiel wurde statt des Lesbischen Angertorstraßenfests ein „Dyke-March“ als Fahrraddemo organisiert.



Der Christopher Street Day fand als kurzer Tag der Initiativen und Einrichtungen der LGBTIQ\*-Community in der Münchner Innenstadt statt: Hier hatten wir – zusammen mit den Kolleg\*innen von LeZ – dem lesbisch-queeren Zentrum – einen kleinen mobilen Infofisch, um unter den Einkaufenden auf unsere Anliegen aufmerksam zu machen. Im Kulturzentrum Bellevue di Monaco war zeitgleich ein Studio aufgebaut, in dem viele Stunden live aus der Community gesendet wurde – es gab Interviews, Debatten, Grußbotschaften und sonstige Beiträge aller Art.



Wie jedes Jahr stattete Claudia Roth (GRÜNE), die ehemalige Bundestagsvizepräsidentin und jetzige Staatssekretärin für Kunst und Medien, der Münchner Community einen Besuch ab und ließ sich auch gerne ablichten.



Auch beim Abschluss der Prideweek, einer Stern-Fahrrad-Demo, beteiligte sich das Regenbogenfamilienzentrum tatkräftig.



# Personalentwicklung

## Übersicht der hauptamtlichen Stellen 2021

Der Treffpunkt, Fach- und Beratungsstelle Regenbogenfamilien („Regenbogenfamilienzentrum“) verfügt seit 2017 über 1,5 Planstellen, aufgeteilt auf ein interdisziplinäres Team von Pädagog\*innen und Sozialpädagog\*innen.

Die Mitarbeiter\*innen bieten Beratungen per Telefon, E-Mail, Video oder persönlich als Einzelberatungen, Paarberatungen, Familienberatungen oder Fachberatungen für Gruppen und Teams, begleiten diverse Gruppenangebote und führen unterschiedliche Abendliche Informationsveranstaltungen durch, sei es vor Ort oder per Video.

Das Team wird im Bereich Finanzen, Buchhaltung und Verwaltung sowie im Bereich der konzeptionellen und personellen Weiterentwicklung unterstützt durch Geschäftsleiter\*innen sowie eine Fachangestellte im Bereich Verwaltung des Trägervereins. Hinzu kommt eine Buchhaltungskraft auf Minijobbasis.

## Träger und Finanzierung

Der Verein LesCommunity e.V. ist Träger der Maßnahme „Treffpunkt, Fach- und Beratungsstelle Regenbogenfamilien“. Die Einrichtung wird hauptsächlich vom Sozialreferat der Landeshauptstadt München sowie durch Eigenmittel des Trägervereins und über Spenden finanziert.



Einmal wöchentlich unterstützt uns unsere Bürohundedame\* Umay.



# LesCommunity e.V.



## LesCommunity e.V.

Begegnung. Beratung. Empowerment.

*Aus Lesbentelefon e.V. wird LesCommunity e.V. - Begegnung. Beratung. Empowerment.*

1986 wurde unser Trägerverein mit dem Namen Lesbentelefon e. V. in München gegründet. Sein Ziel war laut Satzung „...lesbischen Frauen Möglichkeiten einer angstfreien Selbstfindung und Selbstakzeptierung zu geben.“

Geplant und umgesetzt wurden „a) die Einrichtung eines Telefons für Lesben, b) Einzelberatungen und c) Öffentlichkeitsarbeit.“

Im Jahr 2022 bieten wir immer noch all dies, aber haben unsere Angebote und Inhalte darüber hinaus deutlich erweitert.

**Mit der LeTRa Lesbianberatung, Treffpunkt, Fach- und Beratungsstelle Regenbogenfamilien und dem LeZ - lesbisch-queeres Zentrum**

bieten wir vielfältige Beratungs-, Veranstaltungs- und Vernetzungsangebote für alle Teile der LGBTIQ\*+-Community.

Es wird also deutlich, dass der Name Lesbentelefon schon lange nicht mehr alle unsere Angebote vollständig abbildet. In einem mehrjährigen Prozess haben haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende des Vereins sich gemeinsam mit der inhaltlichen Ausrichtung auseinandergesetzt, unsere Strukturen weiterentwickelt und gemeinsam nach einem neuen Namen gesucht.

**LesCommunity e. V. - Begegnung.Beratung. Empowerment.** bringt die Community in den Mittelpunkt, für und mit der wir uns alle im Verein einsetzen und zu der wir uns alle zählen. Auch das Logo wurde neu gestaltet. Wir haben uns in der Farbgebung an der „Progress Pride Flag“ orientiert. Denn gerade in Anbetracht der globalen Ereignisse und Diskussionen ist es uns wichtig, trans\* Menschen und PoC (People Of Color) sichtbar zu machen und zu zeigen, dass bei uns alle Teil der lesbisch-queeren Community sind. Was bedeutet das jetzt für unsere Einrichtungen, für die Besucher\*innen, Klient\*innen und unsere Freund\*innen? Bei LeTRa, dem Regenbogenfamilienzentrum, sowie dem LeZ bleibt alles gleich - nur das Dach, unter dem wir alle zusammenkommen, trägt nun einen Namen, der nach der Entwicklung über all die Jahre passender, inklusiver und kongruenter ist.

### ***Einen Namen finden ist gar nicht so einfach...***

... gut, dass es dafür professionelle Hilfe gibt! Ein ganz herzlicher Dank geht an Mark Leiblein von der Agentur Namestorm. Er hat uns kompetent und geduldig durch den Prozess begleitet, für unseren Verein einen neuen Namen zu finden. Anfang 2020 gründeten wir eine Arbeitsgruppe und trafen erstmals mit Mark zusammen. Der Profi in Sachen Namensfindung stellte gleich zu Beginn die richtigen Fragen – und dann kam Corona. Fortan trafen wir uns immer wieder digital, bis wir als „Findungskommission“ dem Verein eine Reihe von Vorschlägen unterbreiten konnten. In vielfältigen und konsensorientierten Runden fiel die Entscheidung schließlich auf „LesCommunity. Begegnung.Beratung.Empowerment.“ Wir sind nicht nur sehr froh, dass Mark uns über längere Zeit zur Seite stand, sondern auch dankbar für sein großzügiges Engagement. Seine Rückmeldung am Schluss? „Ihr seid so ein toller Verein!“

## Ausblick

**Haben wir vor einem Jahr auf eine lange Zeit des Stillstands zurückgeblickt, so lernten wir 2021, dass wir niemals stillstehen. Das Leben fließt auch in einer COVID-19-Pandemie weiter und damit ebenso die Bedarfe der Eltern, Kinder und Familien, mit denen wir arbeiten.**

Wir haben die im Vorjahr gewonnenen Routinen gefestigt und weiterhin unser Beratungs- und Fortbildungsangebot mindestens im Onlineformat zu jeder Zeit aufrechterhalten. Wann immer es möglich war, haben wir natürlich auf die Begegnung in Präsenz zurückgegriffen und wiederum feststellen müssen, dass diese niemals gleichwertig durch den Kontakt über den Bildschirm ersetzbar sein kann. Über den Sommer durften wir ein wenig „Normalität“ schnuppern und haben viele Beratungen und Gruppentreffen bei uns in den Räumlichkeiten und draußen stattfinden lassen. Es war schön zu spüren, dass selbst im Herbst, als die Corona-Infektionszahlen in die Höhe schnellten und uns ein Arbeiten in Präsenz verwehrten, die Kontakte nicht abrisen.

Alles in Allem sind wir dankbar für jede wie auch immer geartete Begegnung, die dieses Jahr im Treffpunkt, Fach- und Beratungsstelle („Regenbogenfamilienzentrum“) stattfand

und für alles, was wir weitergeben, aber auch von unseren Klient\*innen und Kolleg\*innen lernen durften.

Für 2022 wünschen wir uns natürlich zunächst, dass sich die pandemische Lage entspannt und uns ein Mehr an Arbeit in direktem Kontakt zurückbringt.

Weiterhin sind wir gespannt, welche Änderungen die neue Regierung auf den Weg bringt, die die lange schon notwendigen und geforderten rechtlichen Reformen für Regenbogenfamilien ermöglichen. Der Koalitionsvertrag verspricht hier Einiges, wie zum Beispiel die längst überfällige automatische Elternschaft qua Ehe für queere Eltern, die Mutterschafts Anerkennung bzw. Elternschafts Anerkennung für lesbische und queere Paare sowie die rechtliche Absicherung für Mehrelternfamilien.

Bleibt und bleiben Sie gesund!

# Danke-Gracias-Спасибо-Thank You-Teşekkürler- Merci-Dziękuję Ci-σας ευχα-Asante

An dieser Stelle danken wir der Landeshauptstadt München sehr herzlich, insbesondere Frau Hausler und Frau Salwender vom Sozialreferat, für die Förderung und Unterstützung.

Unser Dank gilt Ulrike Mößbauer, Andreas Unterforsthuber, Thorsten Wiedemann und Marion Reiter von der Koordinierungsstelle für die Gleichstellung von LGBTI\* (KGL) für die konstruktive Zusammenarbeit.

Vielen Dank an Rita Reimer, die uns als Ehrenamtliche kreativ und tatkräftig bei der Gruppenarbeit unterstützt hat.

Danke an den Verein LesMamas e.V. für die gute Zusammenarbeit, u.a. beim IFED (International Family Equality Day).

Danke, Susanna Koussouris vom FrauenGesundheitsZentrum (FGZ), die uns bei unserer Veranstaltung „Lesben und Kinderwunsch“ weiterhin eine wunderbare Partnerin ist.

Vielen Dank an unsere Kollegen von der SUB-Beratungsstelle für schwule Männer für die gute Zusammenarbeit im Rahmen der Regenbogenväter-Gruppe.

Wir freuen uns auch über die Zusammenarbeit mit den Kolleg\*innen der Trans\*- und Inter\*-Beratungsstelle (TIB), das Angebot für Regenbogenfamilien mit uns gemeinsam weiter zu verfeinern.

Ein herzlicher Dank geht an die Hebamme Franziska Pfaller, die regelmäßig einen Geburtsvorbereitungskurs für Lesben, Bi-Frauen, Trans\*-Personen und ihre Begleiter\*innen anbietet.

Unser Dank gilt auch Rechtsanwältin Dr. Filiz Sütcü, die uns in juristischen Fragen stets hilfreich zur Seite steht.

Uns freut der gute Austausch innerhalb der Bundesinteressengemeinschaft Regenbogenfamilien-Fachkräfte (BIG RBFF), der unsere tägliche Beratungsarbeit stärkt und uns ein gemeinsames Agieren, auch im politischen Rahmen, ermöglicht.

Ein besonderer Dank geht an unseren Trägerverein LesCommunity e.V., unsere „Schwester“ LeTRa, und an die Vorständinnen des Vereins.

Ein herzlicher Dank an alle Spender\*innen, die die Fach- und Beratungsstelle Regenbogenfamilien und den Trägerverein LesCommunity e.V. finanziell unterstützen. Zuletzt sei der Münchner LGBTIQ\*-Community gedankt, die uns im Laufe des Jahres besucht, begleitet und wertgeschätzt hat. Bleibt uns weiterhin gewogen!

## Glossar

**[BIG RBFF]** Dieses Kürzel steht für Bundesinteressengemeinschaft Regenbogenfamilien-Fachkräfte, einem Zusammenschluss verschiedener Fachkräfte und Organisationen aus Deutschland und Österreich.

**[Corona/Covid19]** Ein schrecklicher und unnötiger Virus, der uns das Leben schwer macht.

**[CSD]** Der Christopher Street Day ist der Feier-, Gedenk- und Demonstrationstag von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Trans\*, Inter\* und Queers. Die LGBTIQ\*-Emanzipationsbewegung nahm in der New Yorker Christopher Street ihren Anfang, als sich im Juni 1969 in der Kneipe Stonewall Inn Schwule, Lesben und Transgender gegen eine Razzia zur Wehr setzten. Seither werden weltweit jedes Jahr „Pride Parades“ (Pride = Stolz) veranstaltet. Der Münchner CSD bietet seit einigen Jahren am Tag der Parade eine ganztägige „Regenbogenfamilien-Area“ mit vielfältigem Spielangebot, in der sich Regenbogeneltern und solche, die es werden wollen, informieren und austauschen können, während ihre Kinder Spaß haben.

**[IFED]** Der International Family Equality Day ist der Internationale Tag der Regenbogenfamilien. 2021 wurde dieser Tag bereits zum zehnten Mal in über 152 Städten in 62 Ländern gefeiert, jeweils am ersten Samstag bzw. Sonntag im Mai. Das Motto 2021 lautete „Families – Being our Authentic Best“.

**[KGL]** Diese Abkürzung steht für die Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTIQ\* der Landeshauptstadt München.

**[LGBTIQ\*]** Eine Abkürzung aus dem Englischen für Lesbian, Gay, Bisexual, Trans\*, Inter\* und Queer.

**[NELFA]** NELFA steht für Network of LGBTIQ\* Family Associations, dem europäischen Dachverband für Regenbogenfamilien.

**[Regenbogenfamilienzentrum]** Dies ist der umgangssprachliche Name unserer Einrichtung „Treffpunkt, Fach- und Beratungsstelle Regenbogenfamilien“. ;-)

# Impressum

**Treffpunkt, Fach- und  
Beratungsstelle Regenbogenfamilien**

Saarstraße 5/II | 80797 München

Fon 089/46 22 46 06

[info@regenbogenfamilien-muenchen.de](mailto:info@regenbogenfamilien-muenchen.de)

[www.regenbogenfamilien-muenchen.de](http://www.regenbogenfamilien-muenchen.de)

Trägerverein:

LesCommunity e.V., Angertorstraße 3,

80469 München

V.i.S.d.P. & Redaktion: Stephanie Gerlach,

Marion Lüttig und Veronika Regner

Gestaltung und Layout: Lissy Mödl

Wir freuen uns über jede Spende:

LesCommunity e.V.

IBAN: DE64 7015 0000 0013 1385 40

BIC: SSKMDEMM

Verwendungszweck: Regenbogenfamilien





**Bestellen Sie weiterhin gerne unsere Broschüre „Wir sind dabei!“ unter [broschuere@regenbogenfamilien-muenchen.de](mailto:broschuere@regenbogenfamilien-muenchen.de)**

**Bis zu drei Broschüren versenden wir kostenfrei!**

Träger



Mitglied im Wohlfahrtsverband



gefördert von



Fördermitglied bei

